

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 31

Artikel: Der Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Der Zukunft.

Die Rosen blüh'n, die Falter zieh'n,
In Sommerwonne schwebt die Welt, —
O Sonnengold, o Kurzelt,
Wo rings die Purpurwolken flieh'n.
Das Herz geht auf, die Seele hebt
Vor süßer Luft, so ahnungsvoll,
Und weicht des Lebens warmen Boll
Dem Weltengeiß, der sie erhebt.

Es glänzt der See in alter Pracht,
Und Wellen wogen nimmermüd' —
Wie Aeolsharfen rauscht ihr Lied,
An grünen Borden, Tag und Nacht.
Und Nacht und Tag, in süßer Pein,
Bringt leis des Sommers hohe Macht,
Webt sich der Uerkraft Schaffenspracht
Hinein zum tiefsten Herzenschrein.

Dann hebt das Auge sich empor
Zu farbensaftem Wälderdom,
Gewalt'ger Melodienstrom
Quillt brausend aus smaragd'nem Thor.
Da spricht des Weltalls Aetherfluth, —
Und jede Saite zittert mit,
Die von der Kraft zum Leben tritt,
Das im bewußten Wesen ruht!

In blauer Ferne, wunderbar,
Ragt himmelan der Alpenkreis,
Aus Firneschnee und ew'gem Eis,
Am Horizont ein Hochaltar.
Ein Diadem von Gluthengold
Vermählt den Tod lebend'ger Welt —
Und Sturm und Blitz an ihr zerschellt,
Denn Leben ist dem Leben hold!

R.